

Laudatio anlässlich der Preisverleihung der Stiftung Überbrücken an Irfanka Pasagic´

Im Rahmen des GEDENKEN AN 20 JAHRE SREBRENICA am 10.7. 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir heute zu Ehren von Irfanka Pasagic´ zusammen gekommen sind.

Es ist mir eine große Ehre, dass ich anlässlich der Verleihung des Integrationspreises 2015 der Stiftung Überbrücken Ihnen einiges über Irfanka erzählen darf.

Unsere Verbindung ist die Arbeit mit traumatisierten Menschen aus Bosnien-Herzegowina. Ich gehöre zu der Gruppe der jüdischen Therapeutinnen, die schon früh, nach einer zweijährigen Ausbildung 1993/94 in der therapeutischen Arbeit mit Extremtraumatisierten des Holocaust zu der Einrichtung Südost-Europa gekommen sind, um mit traumatisierten Menschen nach ihrer Flucht aus Bosnien-Herzegowina zu arbeiten.

In diesem Rahmen ist die Arbeit von Irfanka besonders hervorzuheben. Sie wurde 1953 in Srebrenica geboren, studierte Medizin und anschließend Psychiatrie. Danach lebte und arbeitete sie bis zu den ersten ethnischen Säuberungen im April 1992 in Srebrenica.

Irfanka konnte im Mai 1992 nach Tuzla fliehen und setzte dort ihre Arbeit mit den schwer traumatisierten Frauen, Kindern und Männern fort, die psychologische und medizinische Hilfe, aber auch soziale und rechtliche Beratung nötig hatten.

1994 gründete sie den Verein „Amica Tuslanzka“. Wenn die verfolgten Menschen nicht mehr weiter wussten, wenn sie hungerten, krank waren, keine Kleidung oder Unterkunft hatten, gingen sie zu „Amica Tuslanzka“.

Irfanka Pasagic´ fragte und hörte zu und versuchte immer eine Lösung zu finden, indem sie sich auch an staatliche Stellen und internationale Vertreter wandte und unbürokratische Hilfen anbot.

So ist sicher einigen von Ihnen noch das Ziegenprojekt in Erinnerung, als Geld für mehr als 200 Ziegen aus Berlin gespendet wurde; die Ziegen trugen die Namen der Spender und Spenderinnen.

Die größte Unterstützung der Arbeit von Irfanka kam aus Italien. Mehr als 850 Kinder wurden fern adoptiert. Die Adoptiveltern informierten sich über die körperliche und seelische Verfassung der Kinder und holten sie in den Ferien nach Italien. Auch wurde medizinische Hilfe in Italien organisiert, bei Erkrankungen, die in Bosnien-Herzegowina nicht behandelbar waren.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben konnte Irfanka mit der niederländischen Organisation „Mala Sirena“ verwirklichen. Eine mobile Hilfstruppe betreut 250.000 Flüchtlinge, die auf dem Land zwischen Tuzla und Srebrenica leben und hilft den oft am schwersten Betroffenen.

Dies sind nur einige, wenige Projekte von Irfanka Pasagic´, alle zu benennen würde unseren Rahmen hier sprengen. Wichtig ist Irfanka noch das Haus der Familie, in dem 8-10 junge Menschen, die mit 18 Jahren das Waisenhaus in Tuzla verlassen müssen, für einige Zeit zusammenleben.

Irfanka Pasagic´ hat durch ihre Sensibilität und ihr hohes Einfühlungsvermögen, aber auch durch ihre tatkräftige Unterstützung der Menschen in Bosnien-Herzegowina sich großen Respekt und Verehrung erworben. Die therapeutischen und medizinische Arbeit ist bestimmt durch die Liebe, nicht dem Hass – für die Kinder der Opfer, aber auch die Kinder der Täter, der jungen Menschen.

Ein wichtiges Vorbild sei ihr Onkel gewesen, hat sie mir erzählt, der auch Psychiater war, mit dem habe sie gut streiten können. Es gab aber auch viel Austausch über ihre Arbeit mit ihm, was ihr sehr wichtig war.

Auch in der Zusammenarbeit mit anderen Kolleginnen aus anderen Ländern hat sie sich großen Respekt erworben, wie an dem Projekt „Promotion Dialogue“.

„Mit den Händen kaputter Seelen, kann kein Frieden aufgebaut werden.“ (Elias Canetti)

Ein interethnischer Dialog um das „verschwörerische Schweigen“ zu brechen unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Yael Danieli aus den USA, in New York lebend, in Israel geboren und aufgewachsen.

Der Jahrestag des Massakers in Srebrenica am 11. Juli bringt die Erinnerung zurück und wer einmal an der jährlichen Trauerfeier in Potocari teilgenommen hat oder zu dieser Zeit in Bosnien-Herzegowina war und die Live Übertragung im Fernsehen verfolgt hat, weiß, wie die ganze Bevölkerung unter den aufbrechenden Wunden leidet. Diese tiefen seelischen und körperlichen Wunden werden nicht verheilen, sondern können immer wieder aufbrechen. So als sei es gestern gewesen.

Tröstlich ist eine Untersuchung von Perella Perlstein von 2012, aus dem Kollegenkreis von Prof. Yael Danieli, dass die dritte Generation von Holocaust Überlebenden doch nicht mehr so stark von den traumatischen Erfahrungen ihrer Großeltern beeinflusst ist.

Möge das auch für die dritte und vierte und alle nachkommenden Generationen gelten, deren Vorfahren den Genozid in Bosnien-Herzegowina überlebt haben.

Liebe Irfanka, fühle Dich durch den Integrationspreis geehrt und gewertschätzt.

Nun bitte ich Prof.Dr. Francois von der Stiftung Überbrücken den Integrationspreis an Irfanka Pasagic´ zu überreichen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Angela Schoschana Reinhard Psychologische Psychotherapeutin